

Leider sind in diesem Medium sämtliche Links nicht anklickbar. Besuchen Sie daher bitte „MEIN PREDIGTGARTEN“ - www.predigtgarten.blogspot.com
Dort können die Predigten auch kostenlos abonniert werden.



Heinz Hirsch/pixelio.de

34. Sonntag C – 21.11.2010

- Christkönig -

2 Sam 5,1-3

Kol 1,12-20

Predigt zum Evangelium:

Lk 23,35-43

www.predigtgarten.blogspot.com

Evangelium Lk 23,35-43:

In jener Zeit verlachten die führenden Männer des Volkes Jesus und sagten: Anderen hat er geholfen, nun soll er sich selbst helfen, wenn er der erwählte Messias Gottes ist.

Auch die Soldaten verspotteten ihn; sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann hilf dir selbst! Über ihm war eine Tafel angebracht; auf ihr stand: Das ist der König der Juden.

Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnte ihn: Bist du denn nicht der Messias? Dann hilf dir selbst und auch uns!

Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen. Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst. Jesus antwortete ihm: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.

MITTWOCHSGEDANKEN ZUR SONNTAGSPREDIGT

Wahltag



Im heutigen Evangelium stehen einige Menschen vor der Wahl. Sie müssen sich entscheiden, wie sie zu Jesus stehen. Da gibt es keinen ausgewogenen Kompromiss, kein sowohl als auch, das niemanden das Gesicht verlieren lässt. Nein, es geht ums Ganze: Ja oder Nein zu Jesus Christus, und das ohne Hintertürchen, die wir Menschen uns so gerne offen lassen.

Gerade haben sie Jesus ans Kreuz genagelt.

Die Führer der Juden, die in ihrem Volk das Sagen haben und behalten wollen, möchten ihn endlich loswerden, denn es gab aus ihrer Sicht schon viel zu viel Unruhe wegen ihm. Die hohen Herren hatten die Wahl, und sie haben entschieden: Jesu kritische Worte könnten auf Dauer ihre Position im Volk gefährden. Der Störenfried sollte also ein für allemal ausgeschaltet werden.

Der römische Statthalter Pontius Pilatus schwankt mit seiner Meinung über Jesus, will aber letztlich keinen Ärger mit den Juden riskieren – und so gibt er nach und wählt so, dass er seine Ruhe hat.

Weil er nach römischem Recht den Grund für die Todesstrafe auf einer Tafel am Kreuz angeben muss, lässt er dort vermerken: „*Das ist der König der Juden.*“

Das wiederum ist für die jüdischen Religionsvertreter eine kleine Provokation, denn der Messias und König, auf den sie warteten, sollte nach ihrem Verständnis wirklich deutlich anders aussehen...

Die Soldaten schließlich haben auch die Wahl, wie sie sich dem Todeskandidaten gegenüber verhalten. Die kleinen Leute haben immer ein gutes Gespür dafür, woher gerade der Wind weht: dieser Mann da vor ihnen hat keine mächtige Lobby. Er ist sozusagen Freiwild für sie und ihren Frust über den Soldaten-Alltag. So lassen sie ihrem Spott und Hohn freien Lauf und reißen ihre Witze über ihn: „*Wenn du der König der Juden bist, dann hilf dir selbst!*“



So wird Jesus zum Spottkönig, zutiefst gedemütigt und ohnmächtig, aber alles ohne jeden Kommentar ertragend. Und um das Maß vollzumachen, kreuzigt man links und rechts neben ihm gleich noch zwei wirkliche Verbrecher, vermutlich Straßenräuber und Aufrührer gegen die Römer. Auch diese beiden haben die Wahl,

was sie von Jesus halten. Während einer von ihnen immer noch Kraft genug hat, um Jesus zu verspotten, wird der zweite in seiner Todesstunde zum Bekenner für Jesus: „Denk an mich, wenn du in deiner Macht als König kommst.“

Ausgerechnet er, der Verbrecher, ist in diesem Augenblick dort der einzige, der die wahre Größe Jesu erkennt. Jesus bricht daraufhin sein Schweigen. Seine Antwort ist umwerfend: „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ - Da hat der Verbrecher sozusagen in letzter Sekunde das Ruder seines Lebens doch noch herumgerissen und sein Vertrauen ganz auf Jesus gesetzt. Er ist sich sicher: das ist der Messias, der wirkliche König!

Und wie reagiert Jesus? Wir haben es gehört: Ohne jede Ermahnung gewährt er dem Verbrecher Vergebung und verspricht ihm, heute noch mit Jesus im Paradies zu sein. Nicht irgendwann, sondern heute, und vor allem mit Jesus zusammen!

Er wird bei ihm sein im Himmel. Was für ein Tag und was für eine dramatische Todesstunde - das war mehr als knapp!



Gerd Altmann/pixelio.de

Auch wir selbst haben die Wahl.

Mit dem Christkönigsfest zum Abschluss des Kirchenjahres wird noch einmal präzise auf den Punkt gebracht, woran wir glauben:

Ja, dieser Jesus Christus, der sich so klein und niedrig gemacht hat, ist der Sohn Gottes, unser Herr und der wirkliche König aller Welt!

Er ist der, auf den hin die ganze Schöpfung letztlich angelegt ist. Seiner Herrschaft der Liebe wird kein Ende sein. Er, der sich bis zum Tod am Kreuz

erniedrigte, wird ewiger Sieger sein.

Wir müssen immer wieder zugeben, dass wir staunend und erschüttert vor dem Rätsel dieser unfassbar großen Liebe Gottes stehen. Über diese alles menschliche Denken übersteigende Liebe schrieb schon Augustinus: „Ich sehe die Tiefe, aber ich kann nicht auf den Grund sehen.“



pixelio/xenia1405

Das Christkönigsfest stellt jeden von uns vor die Wahl:

Willst Du diesem wahren und einzigen König der ganzen Schöpfung dein Vertrauen und deine Liebe schenken?

Alle Herrscher unserer Erde haben nur Macht auf Zeit und regieren nur allzu menschlich; viele der irdischen Machthaber verbreiten sogar nur Angst und Schrecken. Jesus Christus jedoch ist Herr in Ewigkeit, voller überströmender Liebe für uns, die Königskinder Gottes.

Wir haben die Wahl. Folgen wir unserem Herrn und König?
Wir haben die Wahl. Jeden Tag neu. Unsere Entscheidung steht an.
Um diese Entscheidung kommen wir nicht drumherum. Jetzt und in unserer Todesstunde. Zögern wir nicht zu lange, sondern wählen wir klug, wählen wir das ewige Leben.



- Alle Linktipps sind online im PREDIGTGARTEN anklickbar ! -

Predigt Prof. Dr. Dr. Klaus Müller: „Macht von Gottes Art“ >>
http://www.uni-muenster.de/FB2/philosophie/predigten/mu_c_macht.html

Bonifatiuswerk: Familiengottesdienst zu Christkönig (pdf) >>
http://www.bonifatiuswerk.de/fileadmin/user_upload/bilder/Diasporaaktion/Downloads/DiSo2010_Familiengottesdienst.pdf

Predigten und Fürbitten „Christkönig“ bei Karl-Leisner-Jugend >>
http://www.k-l-j.de/predigt_christuskoenig.htm

Predigt Pater Raniero Cantalamessa OFM >>
<http://www.cantalamessa.org/de/omelieView.php?id=203>

Exegetisch-theologischer Kommentar (pdf) >>
http://www.perikopen.de/Lesejahr_C/34_IJ_C_Lk23_35-43_Giesen.pdf

Liturgischer Kalender 2011 zum Ausdrucken (pdf) >>
<http://www.stundenbuch-online.de/instrumenta/kalender-2011.pdf>



Wichtiger Nachtrag: Der Religionsunterricht ist besonders in den höheren Klassen ein hartes Brot. Als der neue Kaplan seine erste Stunde halten soll, grinst die Klasse ihn an und zeigt auf die Tafel. Dort steht in übergroßer Schrift: „Der Kaplan ist ein Esel!“ – Das Grinsen hält allerdings nicht lange an, denn der piffige Kaplan nimmt die Kreide und ergänzt den Satz: „... treiber!“

Klarer Fall: Auf dem Schulhof steht plötzlich eine große Menge Zuschauer um zwei Kampfhähne herum. Sofort eilt der Aufsichtslehrer herbei und zieht die beiden Kontrahenten auseinander. Seine erste Frage: „Also, wer von euch beiden hat die Schlägerei angefangen?“ – Meint der eine: „Der da! Der hat zuerst zurückgeschlagen!“

www.predigtgarten.blogspot.com

